

NACHRICHTEN

INDONESIEN

Neue Bücherverbote und Kommunisten-Jagd Pramoedya wehrt sich öffentlich

Der indonesische Generalstaatsanwalt hat mittlerweile erwirkt, daß sämtliche von *Pramoedya Ananta Toer* verfaßten Bücher verboten worden sind – und das gilt nicht nur für den Besitz der Pram'schen Veröffentlichungen, sondern ebenso für Vertrieb, Weitergabe in jeglicher Form, Druck und Herausgabe. Nachdem aus der vierteiligen Romanreihe zur Vorgeschichte der Unabhängigkeitsbewegung bereits die ersten drei Bände (*Bumi Manusia*, *Anak Semua Bangsa*, *Jejak Langkah*) mit dem Bannstrahl belegt worden waren, folgte jetzt im Juni auch das Verbot für Band vier: 'Rumah Kaca'. Der Vorwurf der Justizbehörden lautet sehr pauschal (und ohne Textbelege), daß die Werke den Kommunismus preisten und gegen Pancasila verstießen. Im gleichen Monat bereits verhaftete man in Yogyakarta einen Student, der im Straßenverkauf das inkriminierte Werk vertrieben hatte.

Im August wurden die Ergebnisse weiterer Literaturstudien des Generalstaatsanwalts *Sukarton Marmosudjono* und des Koordinationsministers für Sicherheitspolitik *Sudomo* bekannt: Der Roman 'Gasis Pantai' von Pram ist nun ebenfalls verboten, wie auch die 1910-12 von *Haji Mukti* verfaßte und jetzt von *Pramoedya* redigierte und neu herausgegebene Geschichte 'Siti Mariah'. In beiden Büchern entdeckten die Zensoren den "Geruch des Marxismus-Leninismus". Kommunismus werde zwar mit keinem Wort in den Erzählungen erwähnt – aber der Handlungsablauf der Geschichte bzw. die gedankliche Konstruktion verrieten kommunistisches Gedankengut. (Auf dem Orientalistentag in Köln ist für den 28.9. ein Referat über 'Gadis Pantai' vorgesehen.)

Dieses Buchverbot zielt nicht nur auf den Autor Pram; ausdrücklich wird auch der Verleger *Hasjim Rachman* angegriffen. Angeblich habe er gar keine Lizenz für den Verlag *Hasta-Mitra* ... und im übrigen sei er – ebenso wie Pram – ehemaliger Häftling der Gefängnisinsel Buru. Als besonders verwerflich und bedrohlich werden *Pramoedya* und seinem Verleger Kontakte zum Ausland vorgeworfen. Der Aktivismus gegen das anerkannte literarische Werk eines der bekanntesten Gegenwartsautoren Indonesiens spielt sich vor dem Hintergrund einer neuerlichen Jagd auf Kommunisten (und diejenigen, die als solche eingestuft werden) ab. Ex-PKI-Mitglieder

und ehemalige Buru-Gefangene (Ex-TAPOLs) sind einer nahezu grenzenlosen Verfolgung ausgesetzt. Verteidigungsminister *Murdani* beschwor eine Bedrohung durch untergründige und unterschwellige kommunistische Aktivitäten. Unter anderem seien die Arbeiten von *Pramoedya Ananta Toer* Wegbereiter für die zersetzenden Ideologien. Der Druck auf die Ex-Tapols, ihre Angehörigen, Bekannten, Arbeitgeber wird immer größer.

Die Welle der Buchverbote hat auch einen katholischen Theologen getroffen. Das Buch über die (lateinamerikanische) Befreiungstheologie von *Wahono Nitiprawira* (vgl. Besprechung in der Liste der Archivneueingänge) ist ebenfalls auf dem Index gelandet, weil auch hier kommunistisches Gedankengut verbreitet werde. Der Generalstaatsanwalt fürchtet (zurecht!?) die Gewalt des Wortes, wenn er zitiert wird: "Wir müssen uns dessen bewußt sein, daß ein gedrucktes Wort gefährlicher als tausend Kanonen sein kann." - WH -

Zuvor war es in der Tageszeitung 'Suara Pembaruan' (29.4.,

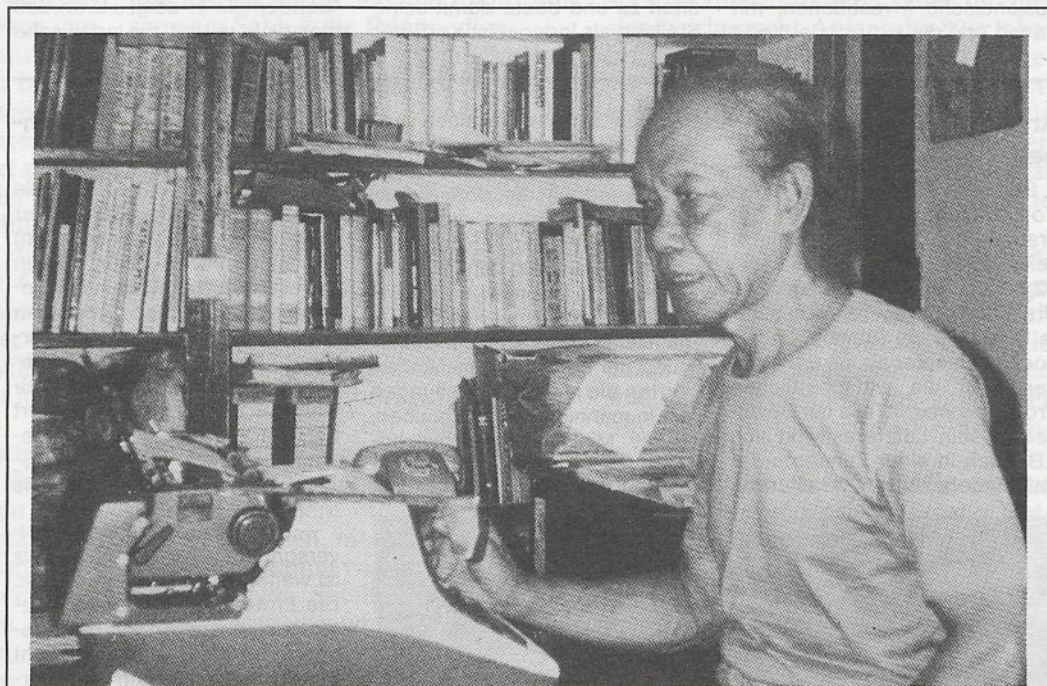
4.5.) zu einer öffentlichen Auseinandersetzung zwischen *Pramoedya* und dem Journalisten-veteranen *H. Rosihan Anwar* gekommen. Ohne Namen zu nennen, hatte *Rosihan* die Verleihung des Preises der US-amerikanischen PEN-Zentrale an Pram zum Anlaß für die Warnung genommen, diesem Autor nicht zu gestatten, mit Hilfe des Ansehens der Organisation PEN sich ein besseres Image zu verschaffen. Jeder solle sich vor Augen halten, daß jener vor dem gescheiterten Putschversuch 1965 regelmäßig im Kulturteil der linken Tageszeitung 'Bintang Timur' andere indonesische Autoren, die der Kommunistischen Partei ablehnend gegenüberstanden haben, verbal "zermalmt und niedergemetzelt" habe. "Es ist unerfreulich, an solche Geschehnisse erinnert zu werden, aber es fällt schwer, die Spuren der Vergangenheit zu beschönigen." *Pramoedya* hielt in seiner Antwort scharf dagegen. Er habe keinen Anlaß, seine Vergangenheit zu beschönigen. *Rosihan* erwecke mit dem Ausdruck "zermalmt und niedergemetzelt" den Eindruck, es habe sich damals um eine eher kriminelle Tat gehandelt und nicht um die notwendige und in der ganzen indonesischen Öffentlichkeit geführ-

te Polemik gegen einen als Plagiat überführten Autor. *Rosihan* habe bereits 1973 bei einer Besichtigung der Gefangeneninsel Buru Prams persönliches Schicksal herablassend als "tragisch" bewertet. "Die Umstände haben mir nicht erlaubt zurückzufragen: War meine Tragödie Teil der nationalen Makro-Tragödie oder meine eigene persönliche, ohne jeden Kontext?" Nach der öffentlichen Auseinandersetzung instruierte Präsident *Suharto* seinen Informationsminister *Harmoko*, "all jene Publikationen entschlossen in Ordnung zu bringen, in die sich kommunistische oder marxistische Artikel eingeschlichen haben". *Harmoko* gab bekannt, daß die Massenmedien ihre Wachsamkeit verstärken müßten gegenüber Ideen, die von PKI-Überresten verbreitet würden.

vgl. *Suara Indonesia Baru* v. 25.6.; *TAPOL* No. 87 (Juni), S. 20 u. No. 88 (Aug.), S. 7f.; *Indonesian Observer* v. 20.7.; II No. 15 (Juli), S. 30; *Kompas* v. 10.8.

Anmerkung:

Folgende Bücher *Pramoedya Ananta Toer* sind auf deutsch erhältlich: *Bumi Manusia* – Garten der Menschheit; Berlin: EXpress Edition, 1984 (386 S.) bzw. Reinbek: Rowohlt, 1987 (380 S.) Das ungewollte Leben. Erzählungen; Berlin: EXpress Edition, 1987 (250 S.) *Anak Semua Bangsa* – Kind dieser Erde; Berlin: EXpress Edition, 1988 (320 S.)



Pramoedya: eifrigster Leser ist der Staatsanwalt

aus: AW v. 16.9.'88, S. 60

Weitere Mediennachrichten in Kürze:

– Im März 1989 wird der erste Kabelfernsehsender Indonesiens in Betrieb genommen. Die Betreiberfirma gehört mehrheitlich *Bambang Suharto*, dem Sohn des Präsidenten. vgl. II No. 15 (Juli), S. 1

– In Indonesien sind Pläne bekanntgeworden, in der Provinz

Irian Jaya/Westpapua ein Raumfahrtzentrum einzurichten, von dem aus die neue Generation indonesischer Fernsehsatelliten ins All geschickt werden soll.

vgl. FEER v. 2.6., S. 81

– Die 'Cocktailparty' der kambodjanischen Parteien im Bogor

Palast, Jakarta, wurde gezielt zur Imagepflege der indonesischen Regierung genutzt. Schwarze Listen für Reporter waren kurzfristig außer Kraft gesetzt, und auf Transparenten erschienen so seltene Sätze wie: "Wir begrüßen die internationale Presse mit Respekt".

vgl. FEER v. 11.8., S. 37

NACHRICHTEN

INDONESIEN

Der Schuldendienst steigt, Investitionshemmnisse fallen

Zum ersten Mal seit langer Zeit fand die *Weltbank* im Jahresbericht über Indonesiens wirtschaftliche Zukunftsaussichten harte und kritische Worte. Die gesamte Auslandsschuld wird demnach bis zum Ende des laufenden Haushaltsjahres 1988/89 auf über 50, bis zum Jahrtausendwechsel auf weit über 60 Mrd. US\$ anwachsen. Die Schuldendienstrate (Anteil der Zinszahlung und Tilgung an den Exporteinnahmen) wird in diesem Jahr auf 40 % ansteigen. Wie bereits berichtet (SOAI 3/87 u. 1/88), ist die Antwort der indonesischen Regierung auf ihre zunehmende Ressourcenknappheit eine zweifache, bedeutet in beiden Fällen jedoch einen radikalen Bruch mit der bisherigen Wirtschaftspolitik:

1. Die Abhängigkeit von den Erdölexporten soll verringert werden. Zu diesem Zweck werden die Nicht-Öl-Exporte stark gefördert. Im Ergebnis wird die zuvor eher importsubstituierende durch eine fast rein exportorientierte Industrialisierung abgelöst.

2. Damit zusammen hängt die Liberalisierung der Gesetze für ausländische Investitionen, mit denen erst die exportorientierte

Industrie aufgebaut werden soll. Im Ergebnis ist ausländischen Konzernen der Zugriff auf die indonesischen Ressourcen erleichtert und die Kontrolle des indonesischen Staates über die Wirtschaft vermindert worden.

Dieses Programm wird im Weltbankbericht ausdrücklich gelobt. Rechtzeitig vor der Tagung der *Inter-Governmental Group on Indonesia (IGGI)* am 14.-15. Juni in Den Haag wurde die Empfehlung ausgesprochen, die bi- und multilaterale Finanzhilfe des Konsortiums um 13 % auf 3,6 Mrd. \$ zu steigern. Allen voran Japan, machten sich die IGGI-Mitglieder gleich daran, dieses "Soll" überzuerfüllen. An Programm-, Projekt- und der neu geschaffenen "Sonderhilfe" stellten die 14 Geberländer und 8 Geberinstitutionen insgesamt über 5 Mrd. \$ für das laufende Geschäftsjahr zur Verfügung – eine Steigerung um mehr als 60 %! (Die "Sonderhilfe" soll den vorgeschriebenen Rupiah-"Eigenanteil" Indonesiens an Entwicklungshilfeprojekten abdecken.) Allein Japan sagte insgesamt 2,3 Mrd. \$ an "sanften" Krediten zu und baute damit seine Stellung als Indonesiens größter

Anteil der Frauenlohnarbeit steigt

Seit dem Zeitpunkt der letzten Volkszählung 1980 ist der Frauenanteil an der gesamtgesellschaftlichen Lohnarbeit von 32,7 % auf ca. 40 % gestiegen. Ursachen dürften die verbesserte Schulbildung (obwohl immer noch schlechter als die der Männer) und die wirtschaftlichen Probleme weiter Teile der Bevölkerung sein. Letzteres wirkt sich z.B. auch in einer Zunahme der Zahl indonesischer "Gastarbei-

terinnen" in den arabischen Ländern aus. Frauenministerin A. S. Moerpratomo zerstreute im Parlament jedoch die dort aufgetauchte Befürchtung, daß Frauen die Positionen der Männer erobern und diese in den Haushalt verdrängen könnten. Im Jahr 2000 wäre der Frauenanteil erst bei 48 % angelangt, und aufgrund der höheren Qualifikation dürften die leitenden Stellen fest in männlicher Hand bleiben, so die Ministerin beschwichtigend.

vgl. II No. 15 (Juli), S. 22



Indonesische Rattanfabrik: Verarbeitung statt Rohstoffexport – Taiwan bekommt Konkurrenz aus: AW v. 1.7.'88, S. 46



Schuldner (über 40 % der Auslandsschuld) weiter aus. Diese gewaltige Summe macht jedoch nur exakt jenen Betrag aus, den Indonesien im laufenden Haushaltsjahr an Japan als Schuldendienst abführen muß. Wiederholt vorgetragene Bitten der indonesischen Regierung, die Yen-Schulden in irgendeiner Weise abzumildern, hat sich die Takeshita-Administration bis jetzt widersetzt. Die Reaktion der übrigen IGGI-Mitglieder auf die japanische Kreditoffensive – z.B. steigerte die BRD ihren Kreditrahmen von 73 auf 106 Mio. \$ (ohne "Sonderhilfe") – zeigt u.U. an, daß man nicht vorhat, die japanische

Dominanz in dem bevölkerungsreichsten Land Südostasiens auf Dauer zu akzeptieren.

vgl. FEER v. 2.,9.,16.,30.6.,7.,14.7.,18.8.; MDA v. 8.6.; TAPOL No. 87 (Juni), S. 7f u. No. 88 (Aug.), S. 12-14; IFM Nr. 1 (Juli), S. 14f

Politische Nachrichten in Kürze:

– Alle Westpapuas, die im pazifischen Inselstaat Vanuatu gelebt haben, wurden *des Landes verwiesen*. Trotz der Versicherung von Regierungschef *Walter Lini*, daß seine Regierung weiterhin eine politische Unabhängigkeit von Irian Jaya/Westpapua befürworte, läßt sich die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß dies ein erster Erfolg der verstärkten Regional- und Pazifikpolitik des neuen indonesischen Außenministers *Ali Alatas* sein könnte (vgl. SOAI 2/88).

vgl. TAPOL No. 88 (Aug.), S. 21

– Bundeskanzler *Helmut Kohl* wird Ende September zum zweiten Mal in seiner Amtszeit Indonesien einen offiziellen Besuch abstatten. vgl. WELT v. 17.8.

– Unruhe gibt es unter den muslimischen Gruppierungen über einen im Sommer dem Parlament vorgelegten *Gesetzentwurf zum Bildungssystem*. Befürchtungen wurden laut, daß mit diesem Gesetz dem islamischen Schulnetz der 'pesantren' die Grundlage entzogen werde und damit eine wichtige Bastion des Islam zur Behauptung gegenüber der Staatsideologie Pancasila entfele.

vgl. FEER v. 28.7., S. 25

– Im Frühjahr sind in Java erneut *langjährige Haftstrafen* gegen angebliche Aktivisten für die Schaffung eines islamischen Staates (*NII*) ausgesprochen worden.

vgl. TAPOL No. 87 (Juni), S. 24

Weitere Wirtschaftsnachrichten in Kürze:

– Indonesien will seine Rolle als der (Roh-) *Rattanlieferant* der Welt (80 % der Weltproduktion) überwinden und dafür in den Markt mit Rattanmöbeln und anderen verarbeiteten Produkten eindringen. Im Moment überwiegt noch der Export an Halbprodukten, mittelfristig soll Taiwan der Spitzenplatz im Export der Endprodukte streitig gemacht werden.

vgl. AW v. 1.7., S. 46f; IFM Nr. 1 (Juli), S. 15

– Die 1984 erreichte *Selbstversorgung Indonesiens mit Reis* ist weiterhin ernsthaft in Gefahr. Die Erntesteigerungen der letzten Jahre konnten mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt halten; zudem verschärfen Landnutzungskonflikte die Verknappung geeigneten Bodens.

vgl. FEER v. 1.9., S. 58

– Nach Fertigstellung des vor drei Jahren begonnen Baus einer *Kondomfabrik* in *Banjaran*, Java (vgl. SOAI 3/85), hat Indonesien im Frühjahr einen Vertrag über die Lieferung von 144 Mio. Präservativen mit der *EG* abgeschlossen. vgl. IFM Nr. 1 (Juli), S. 22